

ERSETZUNGSANTRAG

zum Antrag „Dauerausstellung zur Geschichte der Residenzstadt Schwerin in geeignetem Gebäude präsentieren“ auf Drs. 00393/2010

Die Stadtvertretung möge beschließen:

Die Oberbürgermeisterin wird beauftragt, parallel zur Einrichtung der Räume im 1.OG des Schleswig-Holstein-Hauses für eine kleine Stadtgeschichtsausstellung, mit dem Land in Gespräche einzutreten mit dem Ziel, gemeinsam einen geeigneten Standort für einen repräsentativen, der historischen Bedeutung Schwerins angemessenen Ausstellungsort zu finden zum Aufbau einer ebenfalls repräsentativen, die Bedürfnisse der Schweriner und der Touristen gleichermaßen befriedigende Darstellung der Geschichte der Residenzstadt in gemeinsamer Trägerschaft.

Begründung:

Die enge räumliche Begrenzung einer Geschichtspräsentation im Schleswig-Holsten-Haus erlaubt es maximal, aus den fünf Jahrhunderten der Neuzeit das „bürgerliche“ Leben in Schwerin zu zeigen. Dementsprechend ist auch das städtische Konzept darauf konzentriert. Die Schwerin charakterisierende Funktion als „höfische“ Residenz bleibt zwangsläufig so gut wie ausgespart. Das ist so, als wenn die Hansestädte ihre Stadtgeschichte unter Ausklammerung der Fernhandelskaufleute zeigen würden oder eine Stadt wie Meißen stadtdenkmaltypisch auf die Präsentation des Porzellans verzichten müsste.

Optimal gelegen für den Schweriner Zweck ist die in absehbarer Zeit vom Technik-Museum geräumte Marstallhalle Die Marstallhalle als herausragendes Element des Residenzensembles um das Schloss ist aus diesen inhaltlichen Gründen besonders prädestiniert, den Schwerinern ihre Stadtgeschichte erlebbar zu machen, und sie bietet eben wegen dieser Lage auch die beste Gewähr, ein Maximum von Besuchern in die Ausstellung zu locken und somit den Schwerin-Tourismus nachhaltig zu stärken.

Die Qualität einer solchen Ausstellung im Verbund von Stadt und Land lässt sich dank der erheblichen Exponatbestände in den wissenschaftlich-kulturellen Einrichtungen des Landes, die in Schwerin ansässig sind, ohne weiteres sichern. Mit gemeinsamer Kraft ist eine so attraktive Residenzausstellung zu machen, dass sie auch wirklich erhebliche Besucherzahlen generieren kann.

Wenn das gelungen ist, wären die in Rede stehenden Räume im Schleswig-Holstein-Haus geeignet zur Dauerpräsentation der Stiftung Mecklenburg o.ä..



Rudolf Conrades